

Pressedienst Nr. 16497
Dienstag, 28. März 2023

EU-Schlachtrindermarkt: Drohende Preisabschläge wegen nachlassender Nachfrage	1
Agrana: Operatives Ergebnis im Geschäftsjahr 2022/23 bei 158 Mio. Euro	1
Kartoffelmarkt: Zügiger Lagerabbau ohne Vermarktungsdruck	2
LK-Wahl Burgenland: Mandatsverteilung in Vollversammlung unverändert	2
Tiroler Landesregierung erließ Verordnungen für raschen Wolfabschuss	3
Wechsel in der Geschäftsführung des Vereins "Die Bäuerinnen NÖ"	4
EU-Bio-Award 2023: Innovative und inspirierende Projekte gesucht	5
ÖRV: Funktionärinnen-Beirat will Frauenanteil in Lagerhäusern und Molkereien heben	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Schlachtrindermarkt: Drohende Preisabschläge wegen nachlassender Nachfrage

In Österreich sinkt Notierung für Schlachtkalbinnen im Sog der Jungstierpreise

Wien, 28. März 2023 (aiz.info). - Die Lage am europäischen Schlachtrindermarkt gestaltet sich ähnlich zur Vorwoche. Im Jungstierbereich stehen die Preise wie bereits in den vergangenen Wochen unter Druck und auch bei Schlachtkühen kommt es inzwischen zu leichten Abschlägen in Deutschland. Wie um diese Jahreszeit nicht ungewöhnlich, hat die Nachfrage nach Jungstieren zuletzt nachgelassen. Ausschlaggebend dafür ist die ruhige Fleischnachfrage. In Deutschland herrscht ein entsprechender Druck von Seiten der Schlachtindustrie, welche deutliche Abschläge fordert.

In Österreich ist das Angebot an Jungstieren ähnlich zur Vorwoche, bei einer ruhigen Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzelhandels. Dementsprechend gelingt es derzeit nicht, die fehlende Nachfrage mittels Großhandel zu kompensieren. Es wird sich zeigen, ob das bevorstehende Ostergeschäft noch Impulse am Fleischmarkt bringen kann. Für die Rindermäster ist es nicht sinnvoll, aktuell Tiere vorzeitig zu vermarkten, welche noch nicht die Schlachtreife bzw. das notwendige Schlachtgewicht erreicht haben. Die Preise sind rückläufig und bei Redaktionsschluss konnte noch nicht mit allen Marktteilnehmern eine Einigung erzielt werden. Auch die Schlachtkalbinnenpreisnotierung ist im Zuge der Reduktion des Jungstierpreises leicht nach unten gegangen. Das Angebot bei Schlachtkühen steigt etwas an, kann aber derzeit problemlos am Markt untergebracht werden. Die Kuhpreise notieren auf unverändertem Niveau. Die Schlachtkälber notieren gleich zur Vorwoche.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Kalbinnen der Handelsklasse R2/3 mit einem Preisrückgang auf 3,96 Euro/kg. Unverändert bleiben die Notierungen für Schlachtkälber (6,25 Euro/kg) sowie für Schlachtkühe (3,36 Euro/kg). Für Jungstiere konnte noch keine Preiseinigung erreicht werden. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Agrana: Operatives Ergebnis im Geschäftsjahr 2022/23 bei 158 Mio. Euro

Deutliche Ergebnissteigerungen auch für 2023/24 prognostiziert

Wien, 28. März 2023 (aiz.info). - Die Agrana-Gruppe rechnet für das Geschäftsjahr 2022/23 mit einem vorläufig ungeprüften operativen Ergebnis von 158 Mio. Euro. Dieses dürfte damit deutlich über den eigenen Erwartungen von bis zu +50% gegenüber dem Vorjahr liegen. Die Umsatzerlöse belaufen sich vorläufig auf 3,6 Mrd. Euro (2021/22: 2,9 Mrd. Euro).

Deutlich über dem Wert des Geschäftsjahres 2021/22 (24,4 Mio. Euro) liegt auch das vorläufige Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) mit 88 Mio. Euro. Darin sind Wertminderungen auf Assets und Goodwill in Höhe von 91 Mio. Euro enthalten, die bereits zum Halbjahresabschluss verbucht wurden (Vorjahr: Ergebnis aus Sondereinflüssen von -70 Mio. Euro).

Für das angelaufene, neue Geschäftsjahr erwartet das Management aktuell eine sehr deutliche EBIT-Verbesserung um mehr als 50%. Beim Konzernumsatz wird von einem deutlichen Anstieg (mehr als +10% bis +50%) ausgegangen. Wesentliche Unsicherheitsfaktoren bleiben jedoch der Krieg in der Ukraine und dessen Folgen. Die Jahresergebnisse 2022/23 sowie der Geschäftsbericht werden am 17. Mai 2023 veröffentlicht. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Zügiger Lagerabbau ohne Vermarktungsdruck

Unveränderte Notierungen zur Vorwoche

Wien, 28. März 2023 (aiz.info). - Am österreichischen Speisekartoffelmarkt setzt sich das ruhige aber stetige Bedarfsgeschäft auch in den letzten Märztagen fort. Sowohl Händler als auch Landwirte haben noch einiges an Ware auf Lager. Die Abgabebereitschaft der Landwirte bleibt somit hoch, aber von Vermarktungsdruck kann auch nicht gesprochen werden. Saisonübliche Inlandsgeschäfte und hohe qualitätsbedingte Aussortierungen sorgen für entsprechend zügigen Lagerabbau. Im Export fehlt es aber weiterhin an Impulsen. Alles in allem dürfte aber der Übergang in die neue Saison relativ unaufgeregt über die Bühne gehen. Bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung zur Vorwoche. In Niederösterreich wurde zu Wochenbeginn für Speisekartoffeln meist 30 bis 32 Euro/100 kg bezahlt. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen liegen die Preise auch darunter. Aus Oberösterreich wurden ebenfalls unveränderte Preise von bis zu 32 Euro/100 kg gemeldet.

Der deutsche Speisekartoffelmarkt präsentiert sich ebenfalls ruhig und weitgehend ausgeglichen. Leichte Belebungen der Nachfrage, die zumeist von Werbeaktionen des Lebensmitteleinzelhandels ausgehen, reichen nicht aus, um Preiserhöhungen durchzusetzen. Auch im Export bleibt der Absatz überschaubar. Dem steht ein weiterhin gut bedarfsdeckendes Angebot aus der Landwirtschaft gegenüber. Zudem sorgen vermehrte Auslagerungen aufgrund von Kosten- und Qualitätsgründen regional für etwas Druck. Auch Partien an nicht benötigten Pflanzkartoffeln, die nun ebenfalls verstärkt in den Speisekartoffelmarkt fließen, ergänzen das Angebot. Dementsprechend ist die Durchsetzung von Preiszuschlägen kaum möglich. So blieben die Erzeugerpreise daher eine weitere Woche auf unverändertem Niveau. Die Preise für Speiseware lagen zuletzt im Bundesdurchschnitt je nach Sorte bei 28 bis 30 Euro/100 kg. (Schluss)

LK-Wahl Burgenland: Mandatsverteilung in Vollversammlung unverändert

Wahlbeteiligung bei fast 34%

Eisenstadt, 28. März 2023 (aiz.info). - Nach Auszählung der 1.650 Wahlkarten liegt nun das endgültige Ergebnis der Landwirtschaftskammerwahl im Burgenland vom vergangenen Sonntag, dem 26. März 2023, vor. Der Burgenländische Bauernbund erreichte 74,05% der Stimmen (+1,99% gegenüber 2018) und hat nun wie bisher 24 Mandate in der Vollversammlung. Auf die SPÖ-Bauern entfielen 22,82% (-0,76%). Damit halten diese ihre acht Mandate in der Vollversammlung. Die FPÖ-Bauern schafften mit 3,13% (-0,6%) nicht den Einzug in die Vollversammlung. Die Wahlbeteiligung von 33,76% lag um 5,93% unter jener des Jahres 2018. Damals waren aber auch um 4,43% oder 2.700 mehr Wahlberechtigte. (Schluss)

Tiroler Landesregierung erließ Verordnungen für raschen Wolfabschuss

Ab 1. April unter anderem für "Risiko- und Schadwölfe" gültig

Innsbruck, 28. März 2023 (aiz.info). - Die Tiroler Landesregierung hat, nachdem im Februar-Landtag alle Parteien außer den Grünen einer entsprechenden Gesetzesnovelle zugestimmt hatten, Verordnungen erlassen, die einen leichteren Abschuss von Wölfen und weiteren problematischen Beutegreifern ermöglichen sollen. Die mit 1. April in Kraft tretenden Verordnungen definieren dabei nicht nur etwa "Risiko- und Schadwölfe", sondern auch die Alpschutzgebiete, hieß es heute bei einer Pressekonferenz in Innsbruck.

Die 2.100 Almen in Tirol seien nämlich laut dem damit verbundenen Kriterienkatalog und der nunmehr verabschiedeten Almschutzverordnung "nicht schützbar" und ein "Herdenschutz ist nicht zumutbar", sagte Landeshauptmannstellvertreter **Josef Geisler**, der unter anderem für Land- und Forstwirtschaft ressortzuständig ist. Das bedeute konkret, dass auf den Almen "gelindere Mittel" wie etwa die Vertreibung von Wölfen nicht zielführend sei und somit ein Abschuss erleichtert werde.

Damit die Jägerinnen und Jäger im Auftrag des Landes Tirol aber auch wirklich zur Waffe greifen dürfen, habe man ganz konkrete Richtlinien erarbeitet. "Die Entnahme ist etwa dann möglich, wenn ein Wolf wiederholt Weidetiere im Alpschutzgebiet angreift", erklärte Geisler. Zudem werde eine Abschussgenehmigung, die für höchstens acht Wochen und innerhalb eines Radius von zehn Kilometern des ersten Angriffs gelte, dann erlassen, wenn bei einem einzelnen Angriff mindestens fünf Schafe oder Ziegen getötet oder zumindest ein Rind, Pferd oder Esel getötet oder verletzt werde, so der Landeshauptmannstellvertreter.

Mit der Almschutz- und Durchführungsverordnung, die unter anderem 63.500 Schafe in Tirol schützen sollen, wolle man das "Wolfsmanagement" auf eine neue Stufe heben, erklärte Geisler. "Nachdem die Abschussbescheide, die wir in der Vergangenheit erließen, von Naturschutzorganisationen erfolgreich bekämpft wurden, haben wir jetzt andere Grundlagen", meinte er.

Man habe nunmehr "Nägel mit Köpfen gemacht", sagte auch Landeshauptmannstellvertreter **Georg Dornauer**. "Diese Verordnungen fliegen uns nicht um die Ohren", strich er heraus. Man müsse jedenfalls alles daransetzen, damit die Landwirte nicht ihre "Stalltüren für immer zumachen", und hiermit setze die Landesregierung "ein deutliches Zeichen, dass wir zur Landwirtschaft stehen". Längerfristig müsse sich aber auf EU-Ebene etwas bewegen, sprach Dornauer die Senkung des Schutzstatus des Wolfes und eine Neubewertung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) an, berichtet die Austria Presseagentur. (Schluss)

Wechsel in der Geschäftsführung des Vereins "Die Bäuerinnen NÖ"

Elfriede Schaffer seit 15 Jahren an Spitze der Bäuerinnen - Roswitha Zach übernimmt mit 1. April

St. Pölten, 28. März 2023 (aiz.info). - In der Bäuerinnenorganisation Niederösterreich steht ein Wechsel bevor. Mit 1. April übernimmt die Waldviertlerin **Roswitha Zach** die Geschäftsführung des Vereins von Elfriede Schaffer. Die 32-Jährige, wohnhaft in Rappottenstein, startete ihren Werdegang in der Landwirtschaftskammer NÖ 2014 als Landjugendreferentin für das Waldviertel. 2019 wechselte Zach in den Fachbereich Bäuerinnen und Direktvermarktung. Mit Erfahrungen aus der Vereinstätigkeit sieht sie ihren Auftrag darin, die Frauen am Land weiter zu fördern und unterstützen. Zach freut sich, diese Verantwortung zu übernehmen: "Ich fühle mich mit dem ländlichen Raum stark verbunden und bin dankbar, als junge Frau diese Chance zu bekommen, die Bäuerinnen organisatorisch zu leiten. Ich werde wertschätzend mit dieser Verantwortung umgehen und die Schwerpunkte sowie gesetzten Ziele gemeinsam mit den Funktionärinnen weiterverfolgen und -entwickeln. Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, junge Frauen von der Stärke der Bäuerinnen-Organisation zu überzeugen."

15 Jahre an der Spitze der Bäuerinnen

Seit 2008 gestaltete Elfriede Schaffer das Bäuerinnen-Programm innovativ und zukunftsorientiert mit. In dieser Zeit wurden viele Meilensteine gesetzt: Die Vereinsgründungen im Jahr 2014, der Ausbau des Dialogs mit der Gesellschaft im Rahmen der Schulaktionstage, das Vorantreiben der Digitalisierung sowie die Stärkung des Netzwerkes auf Landes- und Bundesebene sind nur ein Auszug der vielfältigen Aktivitäten. Fortan konzentriert sich Elfriede Schaffer verstärkt auf die Abteilungsleitung in der Landwirtschaftskammer NÖ sowie auf den Aufbau der Regionale Lebensmittel Kooperationen GmbH (RLK GmbH), einer Tochtergesellschaft der Landwirtschaftskammer NÖ, mit der unter der Marke JA ZU NAH regionale Produktvielfalt direkt von unseren heimischen Bäuerinnen und Bauern an Großküchen geliefert wird.

Landesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger** freut sich auf eine dynamische Zusammenarbeit mit der neuen Geschäftsführerin: "Mit Roswitha Zach haben wir eine motivierte junge Frau für die Geschäftsführung gewonnen, die ihre Erfahrungen aus ihrer Landjugendtätigkeit gut einbringen wird. Aus ihrer Motivation heraus, den ländlichen Raum für Frauen attraktiv zu gestalten, werden tolle Projekte entstehen. Mit großem Respekt und Dankbarkeit blicken wir auf eine jahrelange erfolgreiche Arbeit mit Elfriede Schaffer zurück, die mit unermüdlichem Einsatz die Organisation zukunftsorientiert weiterentwickelt und geprägt hat." Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin **Andrea Wagner** erklärt: "Die Bäuerinnen vermitteln den Menschen mit viel Kompetenz und Engagement ihr umfassendes Wissen rund um die Land- und Forstwirtschaft. Sie sind die Botschafterinnen im Dialog mit der Gesellschaft und bringen so mehr Wertschätzung und Wertschöpfung auf unsere Höfe. Die Geschäftsführerin nimmt in der täglichen Arbeit der Bäuerinnenorganisation eine wichtige Rolle ein. Ich danke Elfriede Schaffer für ihren großartigen Einsatz für die niederösterreichischen Bäuerinnen und wünsche Roswitha Zach alles Gute und viel Freude in ihrer neuen Funktion."

Junge Frauen als starke Stimmen im ländlichen Raum gewinnen

Ein Schwerpunkt wird im aktuellen Arbeitsjahr auf die Ansprache neuer Mitglieder gelegt. Alle Frauen aus dem ländlichen Raum können mitgestalten und vom großen Netzwerk der Bäuerinnen profitieren. Das Bildungsprogramm steht in den Startlöchern, neue Konzepte für Aktivtage wurden erstellt und innovative Veranstaltungen für Bäuerinnen geplant.

Weitere Informationen zu den Schwerpunkten der Bäuerinnen unter www.baeuerinnen-noe.at.
(Schluss)

EU-Bio-Award 2023: Innovative und inspirierende Projekte gesucht

Bewerbungsfrist endet am 14. Mai

Wien, 28. März 2023 (aiz.info). - Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr werden auch 2023 wieder die besten Bio-Landwirtinnen und Bio-Landwirte, aber auch Bio-Städte und Bio-Regionen mit dem EU-Bio-Award geehrt. Einsendeschluss für alle Bewerbungen ist der 14. Mai 2023.

Ziel des EU-Bio-Awards ist es, die Entwicklung des biologischen Landbaues zu fördern. Daher wurde im Zuge des EU-Bio-Aktionsplanes die Verleihung von jährlichen Bio-Auszeichnungen eingeführt. Die Awards werden in sieben Kategorien vergeben: Beste Bio-Bäuerin/bester Bio-Bauer, beste Bio-Region, beste Bio-Stadt, bestes Bio-Viertel, bestes Bio-Kleinunternehmen (KMU), bester Bio-Naturkostladen, bestes Bio-Restaurant. Die Kategorien umfassen acht Einzelprämien, die innovative, herausragende und inspirierende Projekte entlang der gesamten Bio-Wertschöpfungskette fördern.

"Der EU-Bio-Award ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Vorreiterrolle Österreichs in der Bio-Landwirtschaft hervorzuheben. Für die Bio-Bäuerinnen und Biobauern bietet die Auszeichnung zudem eine einzigartige Chance, ihre Erfolgsprojekte EU-weit sichtbar zu machen. Ich kann daher nur jeder und jedem empfehlen, sich zu bewerben", so **Andrea Wagner**, Bio-Ausschussvorsitzende der Landwirtschaftskammer Österreich.

Mehr Informationen zu den EU-Bio-Awards, den Bewerbungskategorien und den Auswahlkriterien gibt es unter EU Organic Awards (europa.eu) oder unter untenstehendem Link. Die Bewerbungsfrist läuft bis 14. Mai 2023.

Die Bewerbungen für eine der Auszeichnungen können auf folgender Website eingereicht werden:
https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/organic-action-plan/eu-organic-awards_de

Organisiert werden die EU-Bio-Awards durch die Europäische Kommission, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Europäischen Ausschuss der Region, COPA-COGECA und IFOAM Organics Europe. Die Verleihung der Auszeichnungen findet im Rahmen des EU-Bio-Tags am 25. September in Brüssel statt. (Schluss)

ÖRV: Funktionärinnen-Beirat will Frauenanteil in Lagerhäusern und Molkereien heben

Gremien der oö. Raiffeisenbanken haben Ziel von 25% bereits erreicht

Linz, 28. März 2023 (aiz.info). - Gleichstellung ist im Raiffeisensektor ein viel beachtetes Thema. Der Funktionärinnen-Beirat arbeitet engagiert an der Erreichung der Kernziele wie jenem, den Frauenanteil in den Gremien bis 2025 auf mindestens 25% zu erhöhen. In den oberösterreichischen Raiffeisenbanken wurde diese Zielmarke nun überschritten (25,7% Frauen in Gremien), wie bei einer Netzwerkveranstaltung der Funktionärinnen gestern in Linz berichtet wurde. Der Beirat hat nun seinen Wirkungsbereich auf Lagerhäuser und Molkereien ausgeweitet, so die Vorsitzende **Anita Straßmayr**. "Wir wollen auch hier Maßnahmen setzen, um den Frauenanteil in den dortigen Gremien zu erhöhen. Die ersten Funktionärinnen wurden bereits entsendet".

Diversität fördern

Auch die Spitzen von Raiffeisenlandesbank OÖ und Raiffeisenverband OÖ betonten in ihren Statements die Notwendigkeit, Diversität zu fördern. Für RLB OÖ-Vize-Aufsichtsratspräsident **Roman Braun** sei es zudem eine Herausforderung, die Jugend für die Funktionärsarbeit zu gewinnen: "Jede Obfrau und jeder Obmann ist gefordert, sich zu überlegen, wie dies am besten gelingen kann". **Walter Lederhilger**, Genossenschaftsanwalt des Raiffeisenverbandes OÖ, bestätigte, dass "in der Jugendarbeit noch viel Potenzial steckt". Das Projekt "Genossenschaft macht Schule", bei dem Schüler Genossenschaften gründen, sei ein positives Beispiel dafür.

Respekt für Engagement

Michaela Keplinger-Mitterlehner, Generaldirektor-Stellvertreterin der Raiffeisenlandesbank OÖ, dankte allen Funktionärinnen für ihr Engagement: "Das Bankgeschäft ist insbesondere in diesen Zeiten herausfordernd. Daher ist allen Respekt zu zollen, die sich nebenberuflich als Funktionärin engagieren". **Norman Eichinger**, Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ, zeigte sich davon überzeugt, dass Diversität einer der Erfolgsfaktoren bei Raiffeisen OÖ sei. "Bei uns stehen die Kundin und der Kunde im Mittelpunkt und wenn wir dies beherzigen, werden wir auch künftig erfolgreich sein", so Eichinger.

Pläne für 2023

Bettina Kastner, Koordinatorin des Funktionärinnen-Beirates, präsentierte darüber hinaus Maßnahmen, die 2023 im Funktionärinnen-Beirat umgesetzt werden. Diese reichen von der Einführung eines Diversitätsberichtes bei den Revisionen in allen Lagerhäusern und Molkereien, der Gründung von Bundesland-Teams bis hin zu einer Verstärkung der Medienarbeit. Abgerundet wurde der Abend mit einer Präsentation zum Thema Nachhaltigkeit bei Raiffeisen OÖ sowie einem Statement zur "Herausforderung Diversität" von Paul Eiselsberg vom Meinungsforschungsinstitut IMAS. (Schluss)